
№ 153. 1842.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. Juli.

Inland.

Berlin den 3. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Rendanten der Regierungs-Haupt-Kasse zu Minden, Land-Rentmeister Bünte, so wie dem Notar und Justizrath Kriechel zu Ahrweiler, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Bäckermeister Müller zu Lübben im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., und dem Schiffer Christian Buchmann zu Magdeburg die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister, Graf von Arnim, ist von Posen angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Finanz-Minister von Bodelschwingh, ist nach der Provinz Preußen, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur des Kadetten-Corps, von Below, nach Wahlstatt abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 25. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 21sten d. M. wohlbehalten in Schloß Peterhof eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 27. Juni. Unter die seltsamen Vorwürfe, welche die Opposition dem jetzigen Ministerium macht, gehört auch der, daß es durch seine allzugroße Friedensliebe den Krieg herbeiführen würde, wie sie auch lange Zeit hindurch behauptete, daß die von Hrn. Thiers veranlaßte kriegerische Aufregung und Rüstung am besten dazu geeignet sei, den Frieden zu erhalten.

Das Dampfschiff „Pharamond" welches am 20sten d. Algier verließ, ist am 22sten in Marseille eingetroffen. Die Gazette du Midi meldet, daß man in Algier auf telegraphischem Wege die Nachricht erhalten habe, daß die Garnison von Milianah eine Niederlage erlitten und bedeutenden Verlust zu beklagen hätte. Die anderen Marseiller Blätter enthalten nichts, was jene Nachricht bestätigte.

Am 22sten d. ist die Flotte unter den Befehlen des Vice-Admirals Hugon in See gegangen; man glaubt, daß sie sich nach den Italienischen Küsten begiebt. Die Fregatte „belle Poule" mit dem Prinzen von Joinville am Bord, hat sich jenem Geschwader angeschlossen.

Der Graf Appony, Oesterreichischer Botschafter am Hofe der Tuilerieen, ist, dem Vernehmen nach, in vergangener Nacht wieder in Paris eingetroffen.

Paris den 28. Juni. Der Moniteur veröffentlicht heute die vielbesprochene und lang erwartete Königliche Ordonnanz wegen Erhöhung des Eingangszolles auf fremde Leinengarne und Leinenzeuge. Durch diese Ordonnanz werden einfache rohe Leinen- und Hanfgarne, von denen 100 Kilogramme wenigstens 6000 Metres messen, mit einem Zoll von 38 Fr., gebleichte mit einem Zoll von 54 Fr. und gefärbte mit einem Zoll von 58 Fr. belegt. Dieser Zoll steigt verhältnißmäßig, so daß für eine Länge von 2400 Metres auf 100 Kilogramme für die erstgenannte Gattung 125 Fr., für die zweite 163 Fr. und für die 3te 160 Fr. bezahlt würde. Für ein Stück von mehr als 6000 Metres pro 100 Kilogramme ist der Zoll 60, 81 und 86 Fr., wenn das Stück zwischen 12 und 24,000 Metres pro 100 Kilogramme mißt, so ist der Zoll 167, 215 und 205 Fr. Rohes Leinenzeug in gewöhnlicher Qualität

bezahlt 60 Fr., gebleichtes und bedrucktes Leinen, so wie auch gefärbtes, bezahlt 90 Fr., wenn der Canevas weniger als 8 Fäden hat; wenn er aber mehr als 20 Fäden hat, so ist der Zoll für rohe Leinen 467 Fr., für gebleichte und bedruckte 817 Fr. und für gefärbte 537 Fr. Für die dazwischen liegende Fadenzahl steigt der Zoll stufenweise.

Der Graf von St. Aulaire, Französischer Botschafter in London, und der Baron von Barante, Französischer Botschafter in St. Petersburg, sind heute von London hier eingetroffen. Die Rückkehr des letztgenannten Diplomaten macht einiges Aufsehen, da man glaubte, daß er während des dem Grafen St. Aulaire bewilligten Urlaubs in London bleiben würde.

Vier Wahl-Collegien der Hauptstadt sollen dem Dichter Victor Hugo vergebens die Candidatur zur Deputirten-Kammer angeboten haben.

In demselben Augenblick, wo die Nachricht hier eingetroffen, daß in Colmar ein Volksauflauf stattgefunden, vernimmt man auch ähnliche Auftritte von Lyon. Da aber nichts Politisches unterläuft, so geht auch diese Nachricht spurlos vorüber.

Die ministeriellen Blätter scheinen die Ereignisse in Barcelona als sehr ernstlich darstellen zu wollen; indessen ist bis zum 18. d. nichts Ernstliches daselbst vorgefallen.

Börse vom 27. Juni. An der heutigen Börse dauerte das Sinken der Course fort, und es hieß, daß mehrere große Spekulanten täglich starke Posten Renten an den Markt brächten. Die Spanische aktive Schuld blieb zu 23 ausgeboten; man sprach von ernsten Unruhen in Catalonien.

Spanien.

Madrid den 18. Juni. Die Coalition scheint nicht eher etwas unternehmen zu wollen, als bis sie die ersten Handlungen des Ministeriums kennt. Dieser Beschluß ist auf Antrieb der angesehensten Parteihäupter, Olozaga, Cortina und Badillo gefaßt worden. Man glaubt, die Session der Cortes werde zu Anfang Juli geschlossen werden.

Es heißt, der General-Capitain von Catalonien, Don Antonio von Halen, habe seine Entlassung genommen.

Das Husaren-Regiment „Prinzessin", welches nach Alcala marschirt ist, wird durch das Lusitanische Regiment ersetzt werden.

Die Königin hat erklärt, daß sie der am Jahrestage der Constitution von 1837 abzuhaltenden Revue beiwohnen wolle. Dieser Entschluß hat dem Regenten große Freude verursacht.

Belgien.

Brüssel den 24. Juni. An dem Fenster des durch den Exobersten Parent bewohnten Hauses sind seit gestern neue Anschlagzettel ausgestellt. Einer enthält die ersten Worte der Artikel der Constitution von 1831, über die Unverletzlichkeit der Wohnung der Bürger, die jeder Art von Bekanntmachungen bewilligte Bürgschaft, die Preßfreiheit und das Verbot, die Censur einzuführen. Ueber der Vorladung des Hrn. Parent vor das Zuchtpolizeigericht, wegen Widerstandes gegen die Abgeordneten der Autorität, befinden sich folgende Worte: „Dieß ist falsch!!! Dieß ist ein vom Zaune abgebrochener Streit, um meine Veröffentlichungen zu verhindern!" Unter denselben liest man: „Das aus unbescholtenen Männern bestehende Gericht hat mich freigesprochen!"

Gestern um 6 Uhr Abends hat der Polizeicommissär Henne, von seinem Agenten begleitet, eine neue Flugschrift des Exobersten Parent, betitelt: „Mein Prozeß und meine Gegner", in seiner Wohnung saisirt. Parent ist beschuldigt, in dieser Broschure hohe öffentliche Beamte verläumdet und beschimpft zu haben. Das Manuscript und 500 Exemplare sind sowohl bei dem Drucker als bei Hrn. Parent saisirt worden.

Italien.

Rom den 16. Juni. Ein für die katholische Kirche höchst wichtiges Ereigniß ist das Konkordat mit der Republik Haiti, welches Mons. Rosati, Bischof von St. Louis, bei seiner kürzlichen Anwesenheit auf jener Insel mit dem Präsidenten Boyer abgeschlossen und das dem Pabste nun zur Bestätigung vorliegt. Diese dürfte erfolgen, sobald die von dort erwartete Deputation eintreffen wird. So viel wir über die Einzelheiten des Konkordats bis jetzt vernehmen, so wird als ein Hauptpunkt hervorgehoben, daß fürs erste ein Bischof ernannt werden soll, und wenn man sich vereinigen kann, so ist ein in Amerika lebender sehr geachteter Geistlicher aus Belgien zu dieser Stelle erkoren. Der Zustand der Kirche in Haiti soll über alle Begriffe in Verfall seyn, welches leicht erklärlich ist, wenn man bedenkt, daß die Diözesen seit der blutigen Revolution unbesetzt geblieben, daß für die Heranbildung der Geistlichkeit, so wie für den Unterricht des Volks so zu sagen nichts geschah, wodurch Indifferentismus, Unwissenheit und Aberglauben auf den äußersten Punkt gestiegen sind. Man sieht keinen anderen Ausweg, um diesem Uebel entgegenzuwirken, als einen neuen Klerus aus Europa dahin zu verpflanzen, zu welchem Ende einige funfzig Geistliche größtentheils aus Frankreich aufgefordert werden sollen. Der Erzbischof von Lyon, Kardinal Bonald, soll sich erboten haben, dieselben aus seiner Diözese zu stellen, und der König Ludwig Philipp hat sich großmüthig erboten, die Ueberfahrt aller nach Haiti auf seine Kosten zu besorgen.

Genua den 23. Juni. Nachdem der neuerlich hier angekommene Prinz Adalbert von Preußen Königl. Hoheit verschiedenen höchst glänzenden Hoffesten beigewohnt, so wie die hiesigen Marine-Etablissements mit großem Interesse besichtigt hatte,

ist derselbe gestern auf der Königlich Sardinischen Fregatte „St. Michael," welche eine Fahrt nach Süd-Amerika zu unternehmen bestimmt ist, nach Brasilien unter Segel gegangen.

Rom den 18. Juni. (A. Z.). Das Tagesgespräch ist noch immer der Genuesische Geistliche, welcher seinen Neffen zu Ende des letzten Monats ermordet hat. Sein Prozeß wird auf Allerhöchsten Befehl ohne Rücksicht auf seinen Stand, den er so schamlos verletzt, von der weltlichen Behörde mit aller Strenge betrieben, und Alles lobt die Regierung, daß sie so der Gerechtigkeit ihren Lauf läßt. Es werden schauderhafte Verbrechen erzählt, die er noch sonst verübt haben soll, und bei alledem wußte er sich so zu gebehrden, daß er nächstens Prälat werden sollte. Seit diesem Vorfall ist man sehr streng gegen alle fremden Geistlichen, und viele, denen es an Mitteln gebricht, standesgemäß hier zu leben, sind vom Vikariat in ihre Heimath zurückgeschickt.

Deutschland.

München den 25. Juni. (A. Z.) Se. Majestät der König traf gestern Abend halb 9 Uhr unter dem Jubelruf von Tausenden, die sich an den Wagen drängten, den geliebten Monarchen zu sehen, in hiesiger Residenzstadt ein. Schon zwei Stunden früher wimmelte die Straße gegen Perlach hin von Personen aus allen Ständen der hiesigen Einwohnerschaft.

Nürnberg den 25. Juni. Gestern brachte uns ein Regierungsblatt aus der Hauptstadt die trotz verschiedener Zeitungsangaben hier noch nicht geglaubte Neuigkeit bestätigt, daß die Reaktivirung des durch seine Verunglimpfung des verewigten Bischofs Schwäbl zu Regensburg noch mehr als durch seine Kanzelfehden gegen die Akatholiken bekannt gewordenen ehemaligen Hofpredigers bei St. Michael in München, Pfarrers Eberhard, bereits erfolgt sei. Der König hat ihm eine Landpfarre verliehen. Hoffentlich soll er in seinem ihm neu geöffneten Wirkungskreise wenig oder keine Gelegenheit zur Wiederanfachung alter Zänkereien finden.

Vermischte Nachrichten.

Danzig den 28. Juni. (Danz. Ztg.) Die Ankunft Sr. Majestät des Königs am gestrigen Nachmittage erfolgte so überraschend frühzeitig, daß den meisten Einwohnern unserer Stadt dadurch die Freude vereitelt ward, Ihm entgegenzueilen und den geliebten Landesvater durch den herzlichsten Zuruf zu begrüßen. Flaggen wehten von den Schiffen, von vielen öffentlichen und Privatgebäuden, die Häuser waren mit Kränzen geziert, aber Wenigen nur war es vergönnt, den geliebten Monarchen in dem auf der letzten Station mit Blumen bekränzten Wagen durch die Stadt nach dem Gouvernements-Hause fahren zu sehen. Die frohe Nachricht verbreitete sich jedoch mit Blitzesschnelle, und eine stets anwachsende Menschenmenge drängte sich nun nach Langgarten, um das Versäumte nachzuholen.

Se. Majestät geruhten sogleich die hohen Stabs-Offiziere der Russischen, hier zu des Königs Einholung anwesenden Marine, so wie unserer Garnison, ferner die Konsuln fremder Mächte und die Vorstände der Provinzial- und Stadt-Behörden zu empfangen.

Seine Majestät hatte jede öffentliche Empfangs-Feierlichkeit abgelehnt, und so unterblieb denn auch von Seiten des Militairs der solenne Zapfenstreich. Aber die erfreuten Bewohner der Stadt wollten doch sichtbar ihre Freude darlegen, und so improvisirte sich eine Illumination bis in die entferntesten Stadttheile, welche besonders in den Hauptstraßen sehr gelungen war und trotz des regnigten Wetters eine große Menge fröhlicher Menschen auf denselben versammelte, die bis spät in die Nacht hinein ihrem Gefühle in Acclamationen Luft machten.

Heute Morgens 9 Uhr stellten sich die Truppen der hiesigen Garnison auf Langgarten zur Parade auf und empfingen Se. Majestät mit einem dreimaligen Hurrah, in welches die zahlreichen Zuschauer enthusiastisch einfielen. Sodann nahmen Se. Majestät mehrere merkwürdige Gebäude unserer Stadt in Augenschein, namentlich das Gymnasium, das Rathhaus, die Börse, die St. Marien-Kirche, und nachdem Allerhöchstdieselben die Frau Prinzessin von Hohenzollern Durchlaucht mit einem kurzen Besuch beehrt, auch noch die im vorigen Jahre von dem Kommerzien-Rath Witt mit Amerikanischen Einrichtungen neu erbaute Weizenmühle, die große Mühle, die Katharinenkirche, die mit Gothischer Façade versehene St. Brigittenkirche, das Schützengartenhaus, die St. Trinitatiskirche und, zurückkehrend, das wegen seiner Bauart, Skulpturen und Holztäfeleien merkwürdige Haus des Buchhändlers Gerhard. Der Weg von einem Gebäude zum andern ward größtentheils zu Fuß zurückgelegt, und der huldreiche König befand sich daher oft unmittelbar im Gewühle seiner treuen Unterthanen, welche sich um Ihn drängten und ihr Hurrah ununterbrochen laut werden ließen.

Danzig den 29. Juni. Gestern Abend um 7 Uhr bestieg der König das neue Dampfboot „der Blitz", welchem der „Pfeil", besetzt von dem Magistrat und den Stadtverordneten, begleitete, und fuhr nach Neufahrwasser; hier nahm Höchstihn das Dampfboot „Rüchel-Kleist" auf und brachte den König an Bord der Russischen Dampf-Corvette „Bogatyr". Als der König das Empor des Schiffes bestiegen hatte, winkte er mit dem Tuche ein Lebewohl, während das Dampfboot „der Blitz" die Russischen Schiffe zwei Mal umkreiste. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß sowohl die Langebrücke, wie der Hafen und die Mohlen in Neufahrwasser, von Menschen gedrängt voll besetzt waren, daß das Jubeln und Hurrah-Rufen die Lüfte er-

dröhnen machte und daß in aller Herzen der eine Wunsch als Gebet ertönte: Mögen Ihm Wind und Wellen günstig seyn und Ihn bald wieder in Sein treues Preußenland zurückbringen!

Dieser Tage ist ein gewisser Dumont gestorben, der nicht weniger als 35 Jahre als Gefangener in Algier zugebracht hat. Er war in seiner Kindheit auf einem Französischen Kauffahrteischiffe von dem Stamme der Kubah's gefangen genommen worden, und hatte, nebst seinen Schicksalgefährten, die härteste Sclaverei zu erdulden. Sie wurden an eine 60 Fuß lange Kette angeschmiedet, und von ihren Wächtern mit Lanzenspitzen aufgeweckt. Den ganzen Tag über mußten sie Feldarbeit verrichten, erhielten keine andere Nahrung als was sie entwendeten, Abends etwas Mais und ungesundes Wasser, das sie aus Menschen- oder Thierschädeln trinken mußten. Durch die Expedition Lord Exmouth's befreit, kehrte er nach Frankreich zurück, fand aber dort keine andere Zuflucht als das Spital. Von dort ging er, nachdem Algier von den Franzosen erobert worden, als Dolmetscher dahin zurück.

Bei der Hinrichtung des Kutschers Good zu London vertheilte der Verein zur Verbreitung von Tractätchen 63,800 Exemplare auf dem Richtplatz und in der Umgebung desselben.

Stadttheater zu Posen

Dienstag den 5. Juli: Der Kapellmeister von Frascati, oder: Die Dorfsängerinnen, komische Oper in 3 Akten, aus dem Italienischen, Musik von Fioravanti. — Vorher zum Erstenmale: Nach Mitternacht, Schwank in 1 Akt, nach dem Französischen von Theodor Dunkel.

Die Verlobung unserer Tochter Helena mit dem Herrn Meyer Asch aus Posen beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Zieleniec den 4. Juli 1842.

Wolff Joßmann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Helena Joßmann.
Meyer Asch.

Edictalvorladung.

Ueber den Nachlaß des am 1sten Juli 1838 zu Droszew verstorbenen Schlome Wolff Elias ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 27sten September c. Vormittags um 8 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Hoppe im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Pleschen den 12. Juni 1842.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Wein- und Arak-Auktion.

In der Montag den 4ten, Dienstag den 5ten und Mittwoch den 6ten Juli im Hôtel de Saxe angekündigten Auktion kommen des Nachmittags von 5 bis 6 Uhr Champagner-, Rhein-, Franz-Wein und Arak de Goa zur Versteigerung.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und K. Aukt.-Komm.

Ein gut conservirtes Billard soll wegen Mangel an Raum billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Lehrer Franke zu Wierzonka bei Posen.

Eine anständige Wohnung von 4 freundlichen Zimmern, Küche, nebst Zubehör, wird zu Michaeli c. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Scherk'sche Buchhandlung.

☞ Beste neue Matjes-Heringe, pro Stück 1 sgr. 3 pf., besten Sahnkäse Pfund 3 sgr., Zitronen Stück 10 pf., Prünellen, das Pfund zu 8 sgr., ächte Italienische Macaroni's, Pfund zu $6\frac{1}{2}$ sgr. empfing und offerirt

Joseph Ephraim,
Wasser-Straße und Markt-Ecke No. 1.



Circus.

Dienstag den 5. Juli 1842.

Große außerordentliche und brillante Vorstellung

zum Benefiz
für Demoiselle Moßbauer.

Da in dieser Vorstellung nur durchgängig neue Scenen, Reitstücke, Metamorphosen und Pantomimen abwechseln werden, so bittet die Benefiziantin um recht zahlreichen Besuch. Alles Nähere werden die Zettel bekannt machen.

R. Brilloff.



Meine **Menagerie** lebender Thiere ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 8 Uhr auf dem Kämmerei-Platz zu sehen.

J. Scheerer.